

aus Tradition
mit Verantwortung
in deine Zukunft



Kunst „Am Löhrtor“

Gymnasium Am Löhrtor

Prozessstand:

01. Februar 2019

Inhaltsverzeichnis

1	Vorbemerkung	3
2	Kunst in unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Projekten	3
2.1	Unser Hauberg-Projekt	3
2.2	Die Kunst-AG	5
2.3	Die Kulturwerkstatt	5
2.4	Bild des Monats	5
2.5	Kunst am und im Gebäude.....	6
3	Kunst als Unterrichtsfach – Kunst und Leistungsbewertung	6
4	Angebote des Kunst-Zweiges im Überblick	8

Konzept für den Künstlerischen Zweig am Gymnasium Am Löhrtor, Siegen

Das Leitbild unserer Schule „Aus Tradition, mit Verantwortung, in deine Zukunft“ wird getragen durch die acht Leitsätze des Schulprogramms, die das Leitbild praxisorientiert umsetzen. Das Gymnasium Am Löhrtor knüpft mit der Entwicklung des Künstlerischen Zweiges insbesondere an folgende Leitsätze unseres Schulprogramms an:

- Nr. 1 „Individuelle Begleitung: Wir schaffen Voraussetzungen für ein lebenslanges Lernen und begleiten unsere Schülerinnen und Schüler auf ihrem individuellen Lernweg“,
- Nr. 2 „Persönlichkeitsbildende Erziehung: Wir erziehen unsere Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit den Eltern zu selbstständigen und weltoffenen Persönlichkeiten“,
- Nr. 3 „Zukunftsorientierter Unterricht: Wir gestalten einen qualifizierenden und schülerorientierten Unterricht zur Vorbereitung auf Studium, Beruf und das Leben.“
- Nr. 4 „Lebendiges Löhrtor: Wir pflegen eine Schulkultur als Lern- und Erfahrungsraum einer lebendigen Gemeinschaft.“

1 Vorbemerkung

Für das Fach Kunst stehen eigene Fachräume zur Verfügung sowie eine Kulturwerkstatt. Zudem bietet die 50iger-Jahre-Architektur des Schulgebäudes viele Entfaltungs- und Gestaltungsmöglichkeiten, um Kunst am und im Gebäude zum Leben zu bringen. Das Fach leistet einen besonderen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung unserer Schülerinnen und Schüler. Kunst eröffnet neue Räume und Wege, sie sensibilisiert für individuelle Wahrnehmungen, leitet an zur Toleranz und zur ästhetischen Bildung, die grundlegend für lebenslanges Lernen und Weltoffenheit ist. Neben Unterricht haben wir vielfältige außerunterrichtliche Angebote geschaffen, die Schülerinnen und Schülern Raum für Gestaltungserfahrungen geben können.

2 Kunst in unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Projekten

2.1 Unser Hauberg-Projekt

Seit April des Jahres 2011 gehen unsere Klassen 5 und 6 des Gymnasiums Am Löhrtor in den Historischen Hauberg Fellinghausen. Der Ursprung unseres Projekts liegt in der Region seit Jahrhunderten verwurzelt und ist heute ein Beispiel für gelungene Nachhaltigkeit im Zusammenleben von Mensch und Natur: eine Form der traditionellen Niederwaldwirtschaft mit Schwerpunkt in Siegen-Wittgenstein – der Siegerländer Hauberg.

Zum Erkunden und Erleben des Waldes und zum Arbeiten, zum Schanzenbinden und zum Lohehechalen: Der Haubergmeiler wird besprochen, der Umwandlungsprozess vom Holz zur Kohle in eigenen Versuchen nachgestellt und erlebt. Die verschiedenen Pflanzen, besonders die Bäume, werden

auf einigen Exkursionen erkundet, bestimmt und oft gezeichnet. Hinzu kommt in unserem Projekt, dass wir draußen auch künstlerisch arbeiten, Bilder mit Wald-Fundstücken gestalten und zur Ausstellung in unserer Schule aufarbeiten. Schließlich wurde mit eigener Muskelkraft das Korn vermahlen, Teig hergestellt und zu Brötchen verbacken. Mit der vielen Arbeit, verschiedenen Experimenten und Spielen zum Hauberg haben die beteiligten Kinder, Jugendlichen und auch Erwachsenen manche Kenntnisse und wohl auch Erkenntnisse in Verbindung mit der Natur und der Kultur des Siegerländer Haubergs gewinnen können.

Seit 2011 sind wir mit unserem Hauberg-Projekt erfolgreiche Teilnehmer an der NRW-Kampagne „Schule der Zukunft – Bildung für Nachhaltigkeit“. Nach unserer ersten Kampagne von 2011-15 nehmen wir im Moment an der Kampagne 2016 – 2020 teil. Die Kinder, ihre Eltern und auch viele Kollegen haben dieses Projekt bisher mit Begeisterung begleitet. Auch bei den eher zurückhaltenden Waldgenossen aus Fellinghausen haben wir freudige Unterstützung gefunden.

Die künstlerisch gestalterische Arbeit im Hauberg dient der Fokussierung der Wahrnehmung bezüglich der Formen, Farben, Wachstumsprinzipien und Strukturen des Organismus Wald. Diese entschleunigende Auseinandersetzung mit der Umgebung unmittelbar sensibilisiert die Lerngruppe für die Besonderheiten sowie Selbstverständlichkeiten der Natur. Die vor Ort mittels verschiedenster Materialien entstehenden Kunstwerke ermöglichen das „Mitnehmen“ des Erlebten zurück in die Schule und damit eine nachhaltige Verbindung mit dem empfindlichen Lebensraum Wald. Die Verknüpfung von sinnvoller, produktiv körperlicher Arbeit und ästhetischer Gestaltung als Visualisierung sinnlicher Erfahrung verankert das Projekt unentbehrlich im Schulgeschehen.

Die Kombination von Hauberg und Kunst ermöglicht mehrspurige Zugänge zu dieser historischen Siegerländer Wirkungsstätte in der Natur, die auch heute noch alltäglich in manchen Familien eine Rolle spielt.

Die Nachhaltigkeit in Kooperation mit dem heimischen Wald wird greifbar, erlebbar und bietet den Schülerinnen und Schülern eine konkrete Erfahrung von Wirksamkeit. Dies unterstützt der künstlerisch gestaltende Aspekt der gemeinsamen Zeit im Wald. Die Kinder setzen sich mit den Farben, Formen und Strukturen auseinander, ihrer individuellen Wahrnehmung, dem natürlich perfekten Gefüge der vielfältigen Pflanzenwelt des Waldes.

Die künstlerischen Werke, die mit unterschiedlichen Materialien und Arbeitstechniken geschaffen werden, nehmen den Wald, die Erfahrung, das Erlebte und das gewachsene Bewusstsein mit zurück in den schulischen Kontext, weiterhin nachvollziehbar sowie vermittelbar durch Präsentationsformen im Gebäude.

Der Aspekt des Gebens und Nehmens im Zusammenhang mit der Nutzung der Bäume wird engagiert zelebriert, indem Kunstwerke nicht nur den Weg zurück in die Schule finden, sondern ebenso einfühlbar integriert oder auch überraschend auffindbar zum Beispiel als natürliche, ausschließlich aus Baummaterial gebauten „Kronleuchter“ installiert im Geäst der verbleibenden Bäume. Auch kleine, aus Ton geformte Waldbewohner finden ein dauerhaftes Zuhause in Moos und Unterholz, das von den Schülerinnen und Schülern immer wieder einmal gerne aufgesucht wird. Auf diese Weise bietet die Zusammenarbeit von Kunst und Hauberg am außerschulischen Lernort eine intensive Vertiefung von Lerninhalt und Erlebnis.

2.2 Die Kunst-AG

Die Kunst-AG findet 1x wöchentlich nach dem regulären Unterricht je nach Bedarf der Schülerinnen und Schüler und des Standes laufender Projekte ein- bis zweistündig statt. Sie ist für alle Altersstufen geöffnet, richtet sich aber besonders an Schülerinnen und Schüler der Klassen 7 und 9, die in diesen Schuljahren, die für die kontinuierliche Entwicklung von Gestaltungs- und Reflexionskompetenzen sehr fruchtbar sind, nur wenig Kunstunterricht erhalten.

Die Arbeitsweise der AG losgelöst von Bewertungskontexten ermöglicht intensive Auseinandersetzung mit selbstgewählten, individuellen und eigenständig strukturierten Projekten, die dem dringenden Ausdrucksbedürfnis Heranwachsender jenseits von Sprache sowie dem Erlebnis von Selbstwirksamkeit ohne Lehrplanrestriktionen Raum bietet. Die meist passive und äußerst reglementierte Empfängerposition von Informationen, Inhalten und kognitiven Strukturen fällt weg und macht schöpferischer Tätigkeit, Bewältigung von sicherlich auch problematischer Wahrnehmung der Gegenwart sowie Selbsterfindung Platz.

Außerordentlicher Materialbedarf wird von der Schulleitung sowie dem äußerst kooperativen Förderverein der Schule gewährt.

Die zur Verfügung stehenden Räume sind die Kunstfachsäle sowie die Kulturwerkstatt, die für längere Projekte mit Voranmeldung gebucht werden kann und auch anderen Fachschaften offen steht.

2.3 Die Kulturwerkstatt

Der in dieser Kulturwerkstatt mögliche Werkstattcharakter ist elementar wichtig für das Fach Kunst. Hier ist Platz für Werkzeuge und Materialien, die einen hohen Aufforderungscharakter für planende, entwickelnde und produktive Arbeitsphasen von Unterricht und auch außerhalb diesem schafft.

Die Werkstatt fördert Freiräume individuelles, eigenständig durchgeführtes ästhetisches Planen und Tun zu initiieren. Es geht um Anregung, Erprobung, experimentelle Zugänge, Förderung von Engagement und intensiver Auseinandersetzung, gemeinsamer Überlegung, Reflexion, Diskussion von Einzel- und auch Gemeinschaftsprojekten.

Der Ort ermöglicht es, Stationen und Lernplätze einzurichten, temporär oder dauerhaft. Regeln und Bedingungen der Nutzung werden dem Projekt entsprechend gemeinschaftlich gesetzt. Materialien und Werke können in sämtlichen Phasen der Arbeit wertschätzend und jederzeit griffbereit an den Lernplätzen verbleiben und müssen nicht für nachfolgende Unterrichtsgeschehen „aufgeräumt“ werden; ein Prozess, der immer auch zu Beschädigung von Werken oder Werkteilen sowie zum Abbruch von Entstehungsprozessen führt. Dies wäre immer auch der Ursprung von Enttäuschung und einer destruktiven Beeinträchtigung von Schöpferkraft und Arbeitsmotivation.

2.4 Bild des Monats

Im Foyer unseres Gymnasiums wurde mit Unterstützung des Fördervereins ein Stehtisch sowie ein großformatiger Rahmen angeschafft, in dem jeden Monat ein neues Bild ausgestellt wird, das im Rahmen des Kunst-Unterrichts hergestellt worden ist. Auf diesem Wege wird die Schulöffentlichkeit für die künstlerischen Leistungen der Mitschülerinnen und Mitschüler sensibilisiert, außerdem erfahren die Schülerinnen und Schüler eine besondere Wertschätzung und Würdigung ihrer Arbeit und Leistung.

2.5 Kunst am und im Gebäude

im Schuljahr 2017/18 ist das Wandbild an der Außenwand der GAL-Aula entstanden. Die „Weltbaustelle“ ist ein Kunst- und Informationsprojekt und thematisiert die 17 UN-Entwicklungsziele der Agenda 2030. Es zielt auf die aktuellen Grundfragen menschlichen Lebens und Überlebens und hat die elementaren Fragen von Armut und Gerechtigkeit, der Ökologie und des Friedens im Blick: Wie kann die Welt gerechter werden? Kann der Klimawandel gestoppt werden?

Wie gehen wir mit seinen Auswirkungen um? Wie können wir auf die Ursachen und Auswirkungen von Krieg und Terrorismus angemessen reagieren? Das Projekt „Weltbaustelle“ möchte diese elementaren Fragen aufgreifen und die Menschen vor Ort lokal sensibilisieren, sich für eine gerechtere Welt zu engagieren und nicht zu resignieren. Das Projekt beruht darauf, dass allein die Vermittlung von Informationen nicht greifen kann, sondern Menschen auf der emotionalen Ebene angesprochen werden müssen. Bilder sprechen Menschen unmittelbar an und berühren, verändern. Vor diesem Hintergrund entstand die Idee, große Wandbilder zu initiieren, die sensibilisieren, die Wahrnehmung schärfen. Daran beteiligt sind ein Künstler aus dem sogenannten globalen Süden wie auch ein Künstler aus dem sogenannten globalen Norden. Unterstützt wird dieses Projekt von vielen kleinen Nichtregierungsorganisationen, Bürgerinitiativen, Kirchen und auch dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

Die Initiative „Weltbaustelle“ hat in Zusammenarbeit mit der Stadt Siegen und unserer Schule ein Wandbild an der Aula-Außenwand zum Thema „Gerechtigkeit“ als globale Herausforderung fertig gestellt. Die Künstler Charles Bhebe (Simbabwe) und Jan Bresinski (Eitorf) haben einen Monat lang mit Schülerinnen und Schülern unserer Schule zusammengearbeitet.

Auch innerhalb des Gebäudes entstehen zahlreiche Kunst-Projekte, die mit großer Unterstützung unseres Fördervereins umgesetzt werden. Zu nennen sind die vielen Bilder, die mithilfe von Alurahmen ausgestellt werden, die „großformatigen „Nagelbilder“ oder auch die großflächigen „Körperbilder“, denen jeweils eine eigene von den Schülerinnen und Schülern entworfene Farbkomposition zugrunde liegt.

3 Kunst als Unterrichtsfach – Kunst und Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung im Fach Kunst strebt nach Objektivität, Kriterienorientierung, Transparenz und Kompetenzorientierung.

Ein Aspekt der **Objektivität** wird durch die klare Gewichtung der jeweiligen Anteile der Unterrichtsaktivitäten **Produktion** (in der Erprobungsstufen 80% der gesamten Arbeit, auf dem Weg von Sek I in Sek II zunehmende Gewichtung der Rezeption bis zu einem Verhältnis von 60% zu 40%) und **Rezeption**, die in mündliche Beteiligung, Leistungen innerhalb von Gruppenarbeiten, Einzelleistungen (Referate, Präsentationen von Ergebnissen, individuelle Rechercheaufträge) und Material- bzw. Dokumentationsmanagement gefasst wird.

In diese Note fließen auch der beobachtbare Grad der Auseinandersetzung mit einer Aufgabe, das allgemeine Engagement, die Arbeitshaltung sowie das Verhalten, welches den Mitschülern produktives Arbeiten ermöglicht, würdigend ein.

Der **Kriterienorientierung** wird die Bewertung gerecht, indem die Bedingungen für die praktischen Arbeitsphasen, beginnend mit der Entwicklung von Ideen und Konzepten über konkrete Material- und Gestaltungsentscheidungen bis zur Reflexion von Lösungen und Ergebnissen gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern erarbeitet, vereinbart und entfaltet werden. So sind Plenumsreflexionen, Schüler-Lehrer-Einzelgespräche und auch Selbstbeurteilung der Schülerinnen und Schüler in vorher festgelegten Phasen der Gestaltungsarbeit verbindlich und jederzeit den individuellen Lösungsweg unterstützend möglich.

Diese gemeinsam vereinbarte Kriteriensammlung hat, anders als bei abzuhakenden Checklisten, die Funktion, Möglichkeiten für **Auswahl und Gewichtung** zu bieten, je nach Anforderung, Aufgabe, Arbeitsphase und Lerngruppe. Die daraus hervorgehende Bewertung und Beurteilung ist für den Arbeitsprozess **Orientierung bietend**, sowie für das gestaltete Endprodukt nachvollziehbar, **transparent**. Besonders wertvoll ist die Möglichkeit und Freiheit der Lehrperson, auch ganz individuelle Fähigkeiten, Lernfortschritte und Entwicklungen zu berücksichtigen, losgelöst von den allgemeinen auf die gesamte Lerngruppe bezogenen Bewertungsgrundlagen. Das Ergebnis ist Wertschätzung und Anerkennung für persönliche Entwicklungsbereitschaft und das „Eigene“ der Ergebnisse eines jeden Schülers und einer jeden Schülerin. Hierin liegt das besondere Potenzial des Faches Kunst in Bezug auf Verantwortung (selbstgewählter Anteil an Gestaltung), Ausdruck und Identitätsbildung.

Die **Kompetenzorientierung** schließlich bildet im Unterricht die Grundlage, über gestalterische Arbeiten zu diskutieren, kritisch in sicherem, wertschätzenden Rahmen zu reflektieren. Dies schult die Bild-, Wahrnehmungs- oder Urteilskompetenz der Schülerinnen und Schüler nicht nur für die Kunst.

Sichtbares **Dokument** der Unterrichtsergebnisse sind über das Werk hinaus anzulegende Mappen oder zum Beispiel bildnerische Tagebücher, die individuelle Arbeitsprozesse, Planungsskizzen, Studien, Entwürfe, Zwischenstadien, Gedankenskizzen, Konzepte, Cluster, Mind Maps, Strukturskizzen enthalten. Hier ist auch seitens der Schülerinnen und Schüler eigenständig eine Auswahl der zu bewertenden Arbeiten oder Arbeitengruppen zu treffen

Bewertungskriterien für gestalterische Arbeiten:

- Individualität und Originalität
- Verfügen über bildnerische Mittel und Verfahren
- Ausdruck und Aussagekraft in bildsprachlichen Äußerungen
- Eigenständigkeit gegenüber Vorbildern und Klischees
- Imagination, Phantasie, Experimentierbereitschaft und Experimentierfreude
- Ökonomie, Arbeitsintensität und –aufwand
- Kommunikations- und Reflexionsverhalten
- Selbstbeurteilungsvermögen
- Individuelles fachliches Bemühen
- Individuelles Anspruchsniveau
- Individueller Lern- und Leistungsfortschritt
- Teamfähigkeit und Kooperationsbereitschaft/Problemorientierung/eigene Lösungsansätze/problemangemessene Darstellungsmittel
- Flexibles Reagieren auf unvorhersehbare Schwierigkeiten
- Konzentration und Ausdauer
- Selbstständigkeit
- Neugier, Offenheit und Erfindungskraft

4 Angebote des Kunst-Zweiges im Überblick

Projekt	Klasse/Jahrgangsstufe
Hauberg-Projekt	Klasse 5
Die Kunst-AG	Alle Klassen- und Jahrgangsstufen
Bild des Monats	Alle Klassen- und Jahrgangsstufen
Kulturwerkstatt	Alle Klassen- und Jahrgangsstufen
Kunst am und im Gebäude	Alle Klassen- und Jahrgangsstufen

Gymnasium Am Löhrtor
Oranienstraße 27
57072 Siegen
Tel: 0271 – 51516
Fax: 0271 – 22855
Mail: sekretariat@gal.de